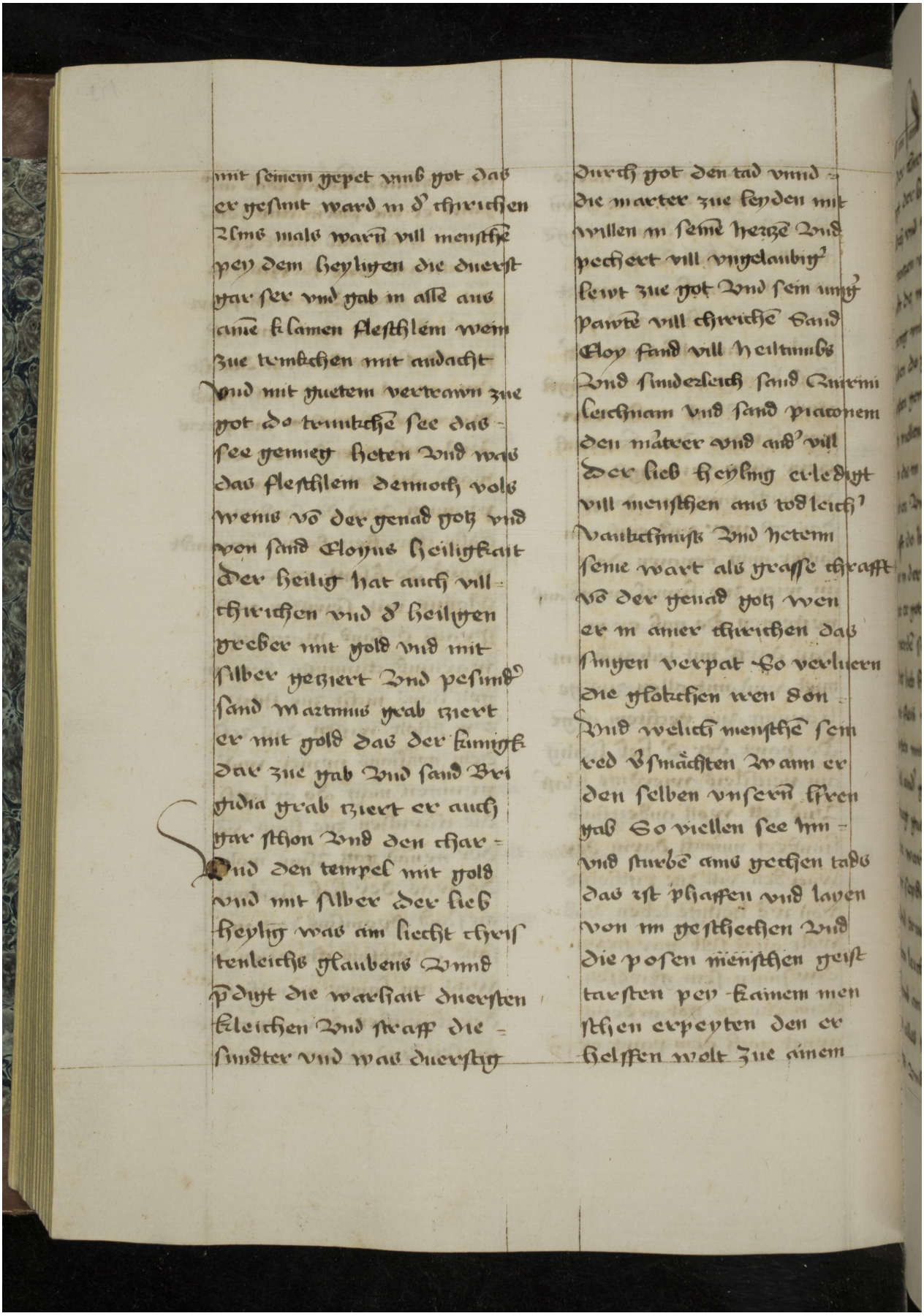
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



mit seinem gepet vmb got das
er gesunt ward in d' chirichen
Alms mals warn vill menschē
pey dem heyligen die duerst
gar ser vnd gab in allē aus
amē klainen fleschlein wein
zue trinkchen mit andacht
Vnd mit guetem vertrawn zue
got do trinkchē see das
see genueg heten Vnd was
das fleschlein dennoch vols
weins vō der genad gotz vnd
von sand Eloyus heiligkait
Der heilig hat auch vill
chirichen vnd d' heiligen
greber mit gold vnd mit
silber geziert Vnd pesund'
sand Martinus grab ziert
er mit gold das der kunigk
dar zue gab Vnd sand Bri
gidia grab ziert er auch
gar schon Vnd den char
Vnd den tempel mit gold
vnd mit silber der lieb
heylig was ain liecht chris
tenleichs glaubens Vnnd
p̄digt die warhait duersten
kleichen Vnd straff die
sundter vnd was duerstig

durch got den tad vnnd
die marter zue leyden mit
willen in seinē hertzē Vnd
pechert vill vngelaubig'
lewt zue got Vnd sein ung'
pawtē vill chirichē Sand
Eloy fand vill heiltumbs
Vnd sunderleich sand Quirini
leichnam vnd sand piaconem
den mātrer vnd and' vill
Der lieb heyling erledigt
vill menschen aus todleich'
vankchnuss Vnd hetenn
seine wart als grasse chrafft
vō der genad gotz wen
er in ainer chirichen das
singen verpat So verluern
die glokchen iren don
Vnd welich menschē sein
red v̄smächten Wann er
den selben vnsern herren
gab So viellen see hin
vnd sturbē ains gechen tads
das ist phaffen vnd layen
von im geschechen Vnd
die posen menschen geist
tarsten pey kainem men
schen erpeyten den er
helffen wolt zue ainem